

Der Sieger der "Weizenregatta" auf Grund gelaufen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 19

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Sieger der «Weizenregatta» auf Grund gelaufen



schen Reeder und Kapitän Sven Eriksen, der die größte Zahl an Segelschiffen noch besitzt. «Herzogin Cäcilie» benötigte für die Reise von Port Lincoln in Australien über Kapstadt — Kanarische Inseln — Madeira nach England 86 Tage. Eine Rekordfahrt war diese Leistung nicht. Andere Handelssegler haben in früheren Jahren bei der Weizenregatta viel besser abgeschnitten. Den ungebrochenen Rekord für die Strecke Australien-England hält seit 1869 mit 61 Tagen, 15 Stunden das englische Vollschiff «Thermopylae». Ganz nahe an diese Höchstleistung heran brachten es im Jahre 1934 mit 63 Tagen die beiden deutschen Riesensegler «Priwall» und «Padua». Allerdings wurden diese glanzvollen Leistungen der deutschen Schiffe nicht auf der Heimfahrt, sondern auf der Austral-Ausreise erzielt.

Links:

Der Viermaster «Herzogin Cäcilie» eine Stunde nach der Strandung. Mit einem Rettungsboot begibt sich die Besatzung an Land.

Unten:

«Herzogin Cäcilie» zwei Tage nach der Strandung an der steil abfallenden Felsenküste von Devon in Südengland. Die Besatzung ist gerettet. Die ganze Fracht und das Schiff selbst sind verloren.

An der Küste von Devonshire in Südengland ist am 25. April der große Viermaster «Herzogin Cäcilie» auf Grund geraten. Die «Herzogin Cäcilie» ist der diesjährige Gewinner des Weizenrennens, der alten, inoffiziellen Wettfahrt der letzten großen, noch verkehrenden Frachtsegler, die jedes Jahr unter dem Namen «Weizenregatta» auf der Strecke Australien-England ausgetragen wird. Weizenregatta heißt das Rennen darum, weil die Schiffe in der Haupt-

sache australisches Getreide befördern. «Herzogin Cäcilie» hatte außer Weizen auch Lebendvieh und Geflügel an Bord, im ganzen 4267 Tonnen Fracht. — Das Schiff wurde so schwer leck, daß die Ladung aufgegeben werden mußte. Die 31köpfige Besatzung konnte gerettet werden. An Bord befand sich auch der Eigentümer des Schiffes mit seiner jungen Braut. Der Großsegler «Herzogin Cäcilie» war ursprünglich in deutschem Besitz und gehört jetzt dem finni-

